



DURCHBLICK  
Magazin für unsere  
Freunde und Förderer  
WINTER 2012





## Liebe Leserinnen und Leser,



mit Freude übergeben wir Ihnen als Freund und Förderer von Childaid Network die erste Ausgabe unseres Magazins *Durchblick*. In Zukunft wollen wir Ihnen auf diese Weise zwei bis drei Mal im Jahr einen aktuellen Überblick über unser Wirken für bedürftige Kinder ermöglichen. Wir sammeln für Sie Nachrichten aus den betreuten Regionen und zu interessanten Aktionen. In Reportagen, durch Einblicke in die Mittelverwendung und

Projektberichte machen wir transparent, wo, warum, wie und mit welcher Wirkung wir tätig sind.

Der Name *Durchblick* steht dabei zunächst für das Ziel unserer Stiftung: Mit Ihrer Unterstützung sollen möglichst viele Kinder und Jugendliche Zugang zu Bildung und damit einen besseren Durchblick erhalten. Bildung ist ein beständiges Kapital, das Lebenserwartung und Einkommen signifikant steigert. Mit Ihrem Beitrag fördern wir schon jetzt mehr als 15.000 junge Leute direkt und eröffnen ihnen so Perspektiven für eine bessere, selbst gestaltete Zukunft.

Der Name *Durchblick* steht aber auch für unseren Anspruch an Transparenz: Sie sollen erfahren, was mit Ihrer Spende geschieht. Sie können teilhaben an den Erfolgen, aber auch an den Herausforderungen der Arbeit für Straßenkinder, Flüchtlinge oder arme Kinder in ländlichen Regionen. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Meinung zu *Durchblick* wissen lassen, damit wir die Gestaltung noch besser an Ihren Wünschen ausrichten können.

Im Namen des wachsenden Teams von Childaid Network wünsche ich Ihnen viele Durchblicke und Einblicke beim Lesen und eine gute Advents- und Weihnachtszeit, verbunden mit dem besten Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung für Kinder in Not.

Dr. Martin Kasper  
Ehrenamtlicher Vorstand

Auch in Indien hat Childaid Network viele Helfer: 60 Studenten des Maram College (Manipur) unterstützen einige hundert Grundschüler unentgeltlich bei den Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen.



Unser Community-School-Programm feiert Geburtstag und mehr.

**Nachrichten 2**



Freiwilliger Einsatz in Guwahati

**Vor Ort 8**



„Pfand“raisen, Radeln, Lesesponsoring und ein Ehrenpreis für den guten Zweck

**Aktuelles 3**



Finanzvorstand Holtermann erläutert Aufgaben und Zahlen.

**Einblick 10**



Eine bessere Zukunft für Assams Kinder

**Projekte im Fokus 4**



Lassen Sie sich feiern und spenden Sie Bildung!

**(Mit) Helfen 12**



Tamenglong – Armes Land in den Wolken

**Dossier 6**

Childaid Network  
Höhenblick 3, 61462 Königstein  
Tel +49 6174 2597939  
Fax +49 6174 2597940  
www.childaid.net • info@childaid.net

Spendenkonto  
Commerzbank Frankfurt  
BLZ: 500 400 00  
Konto: 37 55 0 55

Durchblick – Magazin für Freunde und Förderer  
Ausgabe Winter 2012

Vi.S.d.P. Dr. Martin Kasper  
Redaktion: Henrike Degenhardt  
Gestaltung und Titelbild: Stephan Braubach  
Fotos: Childaid Network

**Titelfoto:**  
Thomas Brinkmann  
vom Taunusgymnasium  
Königstein beim Einsatz  
in der Patenschule in  
Anguri, Assam





Mädchen in Imphal freuen sich über das tolle Programm beim Community School Day (September 2012).

Nepal

Bhutan

Nordostindien

Indien

Bangladesch

Myanmar

## Shillong, Oktober 2012: Konferenz zur Situation der Kinderarbeiter in den Kohleminen

Initiiert und gefördert von Childaid Network trafen sich 30 Experten, um gemeinsam Konzepte für die Bekämpfung der Kinderarbeit zu entwickeln. Nachforschungen ergaben, dass allein in den Bergen von Meghalaya mehrere zehntausend Jungen im Kohlebergbau arbeiten. Mit Pilotprojekten im Bildungsbereich wollen wir helfen und das Vertrauen der Familien und Kinder gewinnen.

## Assam, September 2012: Aus Berufsschulen werden Produktionsgenossenschaften

Nach 12 Zentren im Jahr 2011 sind 2012 schon 16 weitere kleine Ausbildungszentren gegründet worden. Was noch erfreulicher ist: Mehr als 500 junge Menschen haben 2011 die Ausbildung mit Zertifikat beendet und erzielen nun ein eigenes kleines Einkommen.

## Dimapur, Oktober 2012: Unser Community School Programm feiert Geburtstag

Seit fünf Jahren besuchen tausende Jugendliche unsere Abendschulen. Erstmals lernen sie Lesen, Schreiben und Rechnen. Das erfolgreiche Konzept wurde nun von neutralen Gutachtern evaluiert. Diese bescheinigten, dass mehr als 10.000 junge Menschen dadurch neben Grundfertigkeiten auch Kenntnisse in Hygiene und Landwirtschaft erworben haben. Fast 1.000 sind Führungspersonen in den Dörfern geworden. Anregungen der Evaluatoren zu Lerninhalten und Monitoring werden wir gerne aufgreifen, um noch wirksamer helfen zu können.

## SPENDENBAROMETER



Quelle: Thomas Brinkmann

Stolze Schüler der Amguri-AG mit dem Ergebnis der ersten „Pfand“-raisingaktion.

## Pfand spenden, Bildung ermöglichen

von Thomas Brinkmann, Lehrer am Taunusgymnasium Königstein

Wie kann man mit kleinem Einsatz Kindern in Not helfen? Die Schüler der Amguri-AG am Taunusgymnasium Königstein erfanden dafür das „Pfand“-raising: In der Schule stehen Boxen bereit. Das Pfand der Flaschen, die dort eingeworfen werden, geht als Spende an unsere Partnerschule in Amguri. So haben die Schüler schon über 500 € gesammelt.

Wenden Sie sich an uns,

wenn Sie Lust haben, mit Freunden, Bekannten, Ihrer Familie oder Kollegen für Kinder in Not aktiv zu werden. Wir helfen mit Rat und Tat.

[stiftung@childaid.net](mailto:stiftung@childaid.net)

## Ehrenpreis für vorbildlichen Einsatz

von Hans-Günter Bartel, Circus Waldoni in Darmstadt

Ein Hauptpreis der Stiftung „Filippas Engel“ ging 2012 an 15 Freiwillige von Childaid Network und Circus Waldoni. Die Stiftung würdigt damit die mehrmonatige Arbeit der jungen Leute für Straßenkinder in Guwahati. Mit Übungen in Akrobatik und Artistik schenkten sie den Kindern Freude und Selbstvertrauen. Mit viel Liebe und Ideen förderten sie deren Entwicklung und lernten dabei auch viel für sich selbst.

## Der Alltag unserer Freiwilligen

Das Leben unserer Freiwilligen in Indien interessiert Sie? Gebloggt wird unter:

[www.childaid-volunteers.net](http://www.childaid-volunteers.net)

## Radeln für gutes Karma

von Lea Treeter, Abiturientin aus Duisburg

Seit 2008 treten die Karmariders für die Projekte von Childaid Network kräftig in die Pedale. Ende August fand die 5. Ruhrpott-Tour statt: 250 Teilnehmer waren 50 km zwischen Rheinhausen und Kamp-Lintfort unterwegs. Daraus resultieren erfreuliche 13.112 € als Spendengelder für die Projekte der Dorflehrer und Straßenkinder.

## Lesen für den guten Zweck

von Dr. Martina Dörner, Leiterin Kids Camp

Im Sommer lasen 150 Grundschüler des bilingualen Kids Camp um die Wette. Jede vorgelesene Seite wurde von (Groß)Eltern, Freunden und Nachbarn mit ein paar Cents honoriert. Dank der Königsteiner Leseratten freut sich die Partnerschule in Assam nun über 1.800 €. Das finanziert fast zwei Lehrstellen für ein Jahr.

Lea Treeter - nun in Guwahati - und 250 weitere Radler strampeln für Straßenkinder.



Quelle: Karmariders e.V.



## Eine bessere Zukunft für Assams Kinder

Mit unserem Teeprojekt wollen wir das Leben der Kinder und ihrer Familien in den Teegärten zukunftsweisend verbessern.



Das Teeplücken, traditionell Arbeit von Frauen und Mädchen, erfordert hohen körperlichen Einsatz und Geschicklichkeit.

Der würzige und aromatische Assam-Tee aus dem größten zusammenhängenden Teeanbaugebiet der Welt wird überall geschätzt. Doch der Preis für unseren Genuss ist hoch: Millionen Adivasi (Ureinwohner) arbeiten dafür unter schwierigen Bedingungen. Beim Pflücken der Blätter verdienen die Frauen weniger als 1 € pro Tag – zu wenig, um die Familie zu ernähren. Deswegen müssen die Kinder schon früh mitarbeiten. Der Zugang zur Schule bleibt ihnen daher oft verwehrt. Viele bleiben so ihr Leben lang Analphabeten.

### Unser Konzept

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, haben wir ein einfaches, aber wirkungsvolles Konzept entwickelt: Die Familien erhalten Setzlinge auf Mikrokreditbasis für einen eigenen kleinen Teegarten hinter ihren Lehmhütten. Mit mobilen Lehrerteams bilden wir sie in Zucht und Pflege der Tee-

pflanzen aus. Wenn die Pflanzen nach drei bis vier Jahren herangewachsen sind, kann die Familie ihr Einkommen vervierfachen. Das macht sie nicht reich, aber es ermöglicht den Kindern den Schulbesuch und schafft kleine Reserven für Notfälle.

### Erste Erfolge

Und unser Plan geht auf: Schon 700 Familien haben eigene kleine Plantagen gepflanzt und sich in Kooperativen organisiert. Parallel fördern wir mit Abendschulen und Schulprojekten die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen.

Unser Partner, das Teehaus Ronnefeldt, sponsert zehn Schulen für Teeplücker-Kinder und stellt somit die Weichen für eine neue und selbstbewusste Generation. Und wir denken bereits weiter: Gemeinsam mit dem renommierten Teehaus wollen wir bald den Tee aus den kleinen Teegärten direkt importieren und so den Familien noch mehr helfen.



Quelle: J.T. Ronnefeldt KG

„Das soziale Engagement, die Fürsorge und Ausbildung für die Kinder und Jugendlichen in Nordostindien, einer großen Teeanbauregion, liegen uns am Herzen. Childaid Network ist mit seinem Investitionsprogramm in Aus- und Weiterbildung sowie seinem bestens funktionierenden Netzwerk vor Ort der ideale Partner für unser Unternehmen. Daher fördern wir die junge Stiftung, die in nur kurzer Zeit so viele nachhaltige Erfolge aufweisen kann.“

Jan-Berend Holzapfel,  
Inhaber J.T. Ronnefeldt KG

100 €

im Monat finanzieren einen Dorflehrer und die Ausbildung seiner Schüler

## Kinder von Bhandar

Childaid Network wird Treuhänder des Nepalprojekts der Helene-Lange-Schule, Wiesbaden

2012 hat Childaid Network sein Einsatzgebiet um Nepal erweitert: Childaid Network fusioniert mit dem Nepalprojekt der Wiesbadener Helene-Lange-Schule. „Wir teilen dieselben Visionen und wirken in derselben Region der Welt, da lag ein Zusammenschluss nahe“, so begründen übereinstimmend die Vorsitzenden Martin Frenz und Dr. Martin Kasper diesen Schritt.

### Ein bewährtes Projekt

Das Bhandar-Projekt startete bereits 1988 mit einer Schulpatenschaft und wurde schnell zu einem umfangreichen Entwicklungsprojekt, das von Schülern, Eltern, Lehrern und einem großen Freundeskreis getragen wird. Das Projektgebiet umfasst entlegene Dörfer im Himalaya, die nur über unwegsame Bergpfade zu erreichen sind. Wie in Nordostindien müssen die Kinder frühzeitig mitarbeiten. Schulbesuch ist Luxus.

Um die Not zu lindern, fördert das Projekt 30 Schulen und knapp 100 Lehrer. Lehrmaterial und Schuluniform motivieren die Kinder, zur Schule zu gehen. Örtliche Schneider nähen die Schulkleidung, so wird lokale Kaufkraft gestärkt. Inzwischen gehen selbst die Ärmsten zur fünfjährigen Grundschule, bevor sie arbeiten. Außerdem unterstützt das Projekt in Bhandar ein Gesundheitszentrum und fördert weitere Gesundheitsstationen, um ein

Rekha haben wir auf einer der großen Teeplantagen bei Gologhat kennen gelernt. Die 12-Jährige pflückt Tee an der Seite ihrer Mutter. Zur Schule ist sie nie gegangen. Nun besucht sie eine unserer Dorfabendschulen. Sie kann schon ordentlich lesen und rechnen und sogar ein bisschen Englisch. Sie möchte Lehrerin werden und hofft darauf, dass dies mit den neuen Einkünften aus dem Teegarten der Eltern machbar ist.



Rekha geht jetzt zur Schule.

medizinisches Versorgungsnetz aufzubauen. Ein Kinderheim bietet 20 Kindern Geborgenheit. Alle Kinder dort sind schwer traumatisiert und wären sonst auf sich allein gestellt.

### Wie geht es weiter

„Kinder von Bhandar“ ist es gelungen, dass der Staat die Schulen anerkannt hat und schrittweise die Finanzierung der Lehrer übernimmt. Schwerpunkt der Zusammenarbeit wird deswegen das Feld der beruflichen Bildung sein, bei der Childaid Network im benachbarten Assam gute Erfolge aufweisen kann.

Die Grundschüler in Nepal werden häufig jahrgangsübergreifend in einem Raum unterrichtet.



Quelle: „Kinder von Bhandar“

100 €

finanzieren die berufliche Qualifizierung eines Arbeitslosen.

## Tamenglong – Armes Land in den Wolken

von Dr. Martin Kasper, ehrenamtlicher Vorstand, Childaid Network

### Wir erkunden vor Ort, wie Hilfe aussehen kann.

Meine Projekt- und Evaluationsreise führte mich im September 2012 u.a. in die Dörfer Tamenglongs in den Bergen von Manipur. Trotz der Widrigkeiten des Alltags und der Armut der Dorfbewohner haben wir Visionen entwickelt, die Mut machen.

### Abenteuerliche Reise

Der National Highway 53 von Imphal nach Silchar war eine einzige Ansammlung von Schlaglöchern. Darüber hinaus brachte ein Generalstreik das öffentliche Leben zum Erliegen. Wir waren dennoch (mit Sondergenehmigung) aufgebrochen, um in den Dschungelbergen von Tamenglong die Lebensverhältnisse zu erkunden.

Hier, am Rande des Himalayas zwischen 1.500 und 2.500 Meter Höhe, wurden wir von heftigen Monsun- gewittern empfangen. Der Fahrer schlich vorsichtig in

dichten Nebelbänken voran. Vor und rechts neben uns ging es viele hundert Meter steil in die Höhe, aber links genauso tief und steil nach unten. Manchmal rutschten wir mehr, als dass wir fuhren. Und wiederholt saß der Karren fest, bis wir ihn wieder freischieben konnten.

### Armut im Paradies

Die Gegend ist atemberaubend schön. Aber das tägliche Leben zeugt von den Konsequenzen der Unzugänglichkeit. Obwohl die Böden reich an Nährstoffen sind und das schwülheiße Klima das Wachstum fördert, fehlt es an allem. Das mühsam herangeschaffte Material hat bis zur Ankunft seinen Preis vervielfacht. Vieles aber ist erst gar nicht zu haben. Die Märkte sind dürftig, nur mit den lokal wachsenden Produkten der Saison versorgt. Die Menschen leben in einfachen Bambushütten von dem, was sie selbst produzieren.

Es sind gastfreundliche Nagas der Zeliangrong-Gruppe. Sie freuen sich über den Besuch der Langnasen und teilen gerne das Wenige, was sie haben: Sogar das freilaufende Huhn wird für den Gastschmaus geschlachtet. Aber die Herausforderungen des Lebens sind ihnen ins Gesicht geherbt. An den steilen Hängen werden alle Felder nur manuell bewirtschaftet. Oft dauert es Stunden, bis man zum Acker geklettert ist. Schädlinge vernichten große Teile der Ernte, der heftige Regen verursacht Erdbeben kompletter Berghänge. Dieses Jahr war es besonders schlimm: Der Monsun kam viel zu spät für die Reisplanzung und nachher ließ der feuchte, kühle Herbst das Getreide nicht reifen. Der Ertrag wird nur ein Bruchteil der üblichen Ernte sein.

Weil der nächste Arzt drei Tagesreisen entfernt wohnt, sterben viele Mütter bei der Geburt und die Kinder an

Die Dschungelberge Tamenglongs sind abenteuerlich und kaum erschlossen.



50 €

Der National Highway von Imphal nach Silchar war kaum passierbar.

sind das Startkapital, um eine Familie aus der Abhängigkeit zu führen.

Kinderkrankheiten oder Malaria. Hautkrankheiten sind überall sichtbar. Während in der Regenzeit das Wasser die Pfade unpassierbar macht, muss es in der Trockenzeit tief aus dem Tal hochgeschleppt werden. Sauberes Trinkwasser ist Luxus – und Strom findet man nur, wenn jemand sich Generator und Diesel leisten kann.

### Schule ist Luxus

Da überrascht es nicht, dass auch das Schulsystem mangelhaft ist. Die Kinder helfen schon früh auf den Feldern, Große kümmern sich um die Kleinen. Meist ist der Schulweg zu weit oder zu steil für den täglichen Gang. Die wenigen Reichen leisten sich ein Internat, doch die normale Familie kann dies nicht bezahlen. Fast alle Erwachsenen sind deswegen Analphabeten, und auch für viele Kinder ist Schule unerreichbar.

Wir berieten mit den Ältesten die Situation. Wovon leben sie? Welchen Zugang haben sie zu Förderprogrammen des Staates? Sie berichteten, dass die Reisernten sie nicht mehr ernähren. Aber Versuche mit Anbau von Turmeric oder Orangen sind an der Entfernung zu den Märkten oder mangelnden Kenntnissen gescheitert. Dorfbewohner mit Regierungsjob oder Erlösen aus Landverkauf haben mehr Kaufkraft. Aber die Geldverleiher haben die meisten Familien so gut im Griff, dass auch solche Gelder schnell wieder abgeschöpft werden.

### Wie kann es weitergehen

Gemeinschaftliche Anstrengungen könnten helfen. Wenn die Dorfgemeinschaft den Berg urbar macht und dort Orangen pflanzt, wäre dies ein geringerer Aufwand für jeden einzelnen.

Die Ernte der super-scharfen Chilis könnte man mit einem Genossenschaftswagen in die Stadt fahren, bevor sie verfault. Mit durch Körperkraft angetriebenen Maschinen ließen sich lokal Ziegelsteine herstellen, die sonst unbezahlbar teuer herantransportiert werden müssten. Daraus könnte man feste Steinhäuser statt der Lehmhütten bauen, die jedes Jahr erneuert werden müssen. In nur wenigen Tagen entstand so vor Ort eine Zukunftsvision für diese Gegend. Wir ließen unseren Projektleiter mit vielen Fragen, Ideen und Aufgaben zurück. Er soll in Ruhe mit den Dorfgemeinschaften überlegen, welche Beiträge sie leisten können. Wir werden ihnen mit gezielter Förderung von Bildung und Ausbildung zur Seite stehen, um diesen Initiativen bessere Erfolgchancen zu geben.

Den Kindern fehlt es an vielem für eine gute Entwicklung: Vollwertiger Nahrung, Schule und medizinischer Versorgung.





## Für Childaid unterwegs

Matthias Geiger berichtet über seine Zeit in Assam

Ich wollte schon immer die Welt kennen lernen und mich dabei sozial engagieren. Auf die Projekte von Childaid Network war ich über die Karmariders aufmerksam geworden und sofort begeistert. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, dass ich als einer der Freiwilligen 2011 ausgewählt wurde.

### Meine Tätigkeit

Nach guter Vorbereitung sind wir im Team im August nach Guwahati aufgebrochen. Zusammen mit den „Experten“ vom Circus Waldoni habe ich zunächst mit Heimkindern ein Zirkusprogramm eingeübt. Danach habe ich auf dem Land in Amguri in einer Internatsschule unterrichtet. Das war ursprünglich so nicht geplant, aber überraschend und aufregend war mein Aufenthalt immer. Abschließend habe ich noch fünf Monate in einem Kinderheim gearbeitet.



Matthias Geiger ist 20 Jahre alt und studiert seit diesem Herbst Maschinenbau in Aachen.

### Eine besondere Erfahrung

Die Monate in Indien haben mich unglaublich bereichert und mir Einblicke in ein ganz anderes kulturelles Umfeld ermöglicht. Die Farben, die Gerüche, der Verkehr, die armen und doch so herzlichen Menschen - alles ist dort anders und manchmal verwirrend.

Auch auf die vielen Sprachen war ich nicht vorbereitet. Es ist bei weitem nicht selbstverständlich, dass im Bus ein Sitznachbar den anderen versteht. Deshalb habe ich angefangen, Hindi zu lernen und dabei auch viel über mich gelernt. Ich habe festgestellt, dass ich gut und gern Sprachen lerne und auch gut allein zurechtkomme.

### Die Zeit hat mich verändert

Die Erfahrungen haben mich dankbarer werden lassen. So viele bei uns selbstverständliche



Dinge, wie Strom oder fließendes sauberes Wasser, sind anderswo ein Luxus. Das wollte ich auch den „Neuen“ mitgeben und habe sie deshalb im September für zwei Wochen nach Indien begleitet und eingeführt. Land und Leute werden mich wohl nie mehr ganz loslassen. Ich hoffe, dass ich auch vor Ort gute Spuren hinterlassen habe.

## SNEHALAYA

Für die Straßenkinder in Assam arbeitet Childaid Network mit Snehalaya zusammen, einer Hilfsorganisation der Salesianer in Guwahati. Snehalaya bedeutet „Haus der Liebe“. Etwa 200 Waisenkinder haben in fünf Heimen ein neues, familiäres Zuhause gefunden. Neben der Basisversorgung kümmern wir uns um medizinische Betreuung, individuelle Förderung und Zugang zu Schul- und Berufsausbildung. Darüber hinaus fördert Snehalaya mit unserer Hilfe mehr als 1.000 arme Kinder in den Slums der Stadt durch Nachbarschaftsschulen, Tageszentren oder Kinderrechtsarbeit.



Marie Heuer, eine andere Freiwillige aus Königstein, schreibt:

Die Kinder in Guwahati sind mir sehr ans Herz gewachsen. Vor einiger Zeit besuchte ich das Haus Jyoti. Hier lebt Aroti mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Priya. Die beiden Mädchen kamen dorthin, weil ihr Vater Selbstmord begangen hatte. Sein Leben lang hatte er mit Pestiziden gearbeitet und hielt die resultierenden Schmerzen nicht mehr aus. Die fünf anderen Geschwister wurden von der Familie aufgenommen, doch niemand wollte die beiden Mädchen zu sich nehmen. Die Mutter lebt auf der Straße und ist verwirrt. Sie erhält keinerlei staatliche Unterstützung und kann nicht für ihre Kinder sorgen, besucht sie aber von Zeit zu Zeit. Aroti war zunächst sehr schüchtern und verwarlost. Das regelmäßige Lernen fiel ihr schwer. Heute ist Aroti zu einem gesunden und aufgeweckten jungen Mädchen herangewachsen. Sie geht mittlerweile gerne in die siebte Klasse, erzielt gute Ergebnisse und möchte selbst Lehrerin werden. Außerdem spielt sie sehr gut Cricket und tanzt gerne und ausdrucksstark. Auf dem Bild ist sie auch im Mädchenchor zu sehen. Auch jetzt noch bin ich mit den Mädchen im Heim regelmäßig im Kontakt. Wir schreiben uns und manchmal bekomme ich einen rührenden Brief oder ein Gedicht aus Übersee.

1€

pro Tag reicht für die umfassende Unterstützung eines Waisenkinds in unseren Heimen.

Aroti als 8- und 14-Jährige

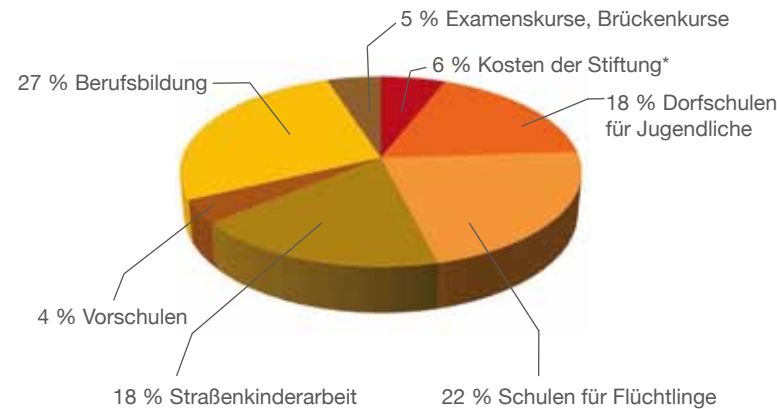




## Sparsam · Wirksam · Transparent

Einblick in unsere Zahlen:  
Einnahmen, Kosten und Mittelverwendung

### Projektausgaben 2011 - insgesamt 550.000 €



\*Wird von den Stiftern und einem Förderkreis übernommen.

### Kontinuierliches Wachstum bei niedrigen Kosten

- Von etwa 160.000 € Einnahmen im Gründungsjahr 2007 sind unsere Einnahmen bis 2011 auf über 600.000 € stetig angewachsen.
- Insgesamt haben wir in den letzten 5 Jahren fast 2 Mio. € an Spenden, Kapitalerträgen, Preisgeldern, Zuschüssen und aus Postkartenverkäufen eingeworben.
- Unsere Kosten sind sehr niedrig. Für Verwaltung, Reisen, Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit haben wir 2011 nur 6 Prozent unserer Einnahmen aufgewandt.
- Wir hatten keine Personalkosten. Alle Arbeit wurde ehrenamtlich geleistet.

### Effizienter Mitteleinsatz

- 2011 sind für 16 separate Projektverträge über 550.000 € in Kinderprojekte geflossen. Für 2012 können wir auf Basis der Einnahmen den Mitteleinsatz für Projekte auf etwa 700.000 € deutlich erhöhen. Zum Vergleich: Für 2010 standen uns nur 330.000 € zur Verfügung.
- Der Schwerpunkt unserer Projektausgaben liegt im Bereich der schulischen Bildung. Mehr als 240.000 € haben wir 2011 für Dorfschulen, Abendschulen und Schulen für Flüchtlingskinder eingesetzt.
- Ein wachsender Anteil des Budgets wird in berufsbildende Arbeit investiert, im Jahr 2011 waren es fast 160.000 €.
- Im Vergleich dazu ist der Einsatz der Mittel für Straßenkinder und Vorschulkinder mit etwas über 130.000 € derzeit im Anteil rückläufig.
- Kleine Budgets für Examenskurse, intensive Brückenkurse und Hausaufgabenhilfe mit zusammen etwa 25.000 € entfalten große Wirkung für Hunderte junger Menschen.



## Mit Herz und Sachverstand

Annette Wittkopf porträtiert Hermann-Henrich Holtermann, ehrenamtlicher Finanzvorstand von Childaid Network

### Unruhesthändler aktiv

Hermann-Henrich Holtermann gehört zur Spezies der „Unruhesthändler“. Der gelernte Bankkaufmann hat in seinem Berufsleben alle unterschiedlichen Ressorts einer Bank geleitet. Nun engagiert er sich als ehrenamtliches Vorstandsmitglied bei Childaid Network für die Qualität der Abläufe und Finanzdaten. „Das Schicksal hat es immer gut mit mir gemeint“, sagt er, „da möchte ich Menschen auf der Schattenseite des Lebens etwas zurückgeben.“

### Fähigkeiten dringend gebraucht

Herr Holtermann kümmert sich um die ordnungsgemäße Abwicklung der finanziellen Angelegenheiten der Stiftung. Neben der jährlichen Budget-Planung und der Betreuung der Vermögensanlagen ist er verantwortlich für die korrekte Verarbeitung sämtlicher Geldbewegungen, die mittlerweile ca. 2.500 Buchungsposten jährlich umfassen. Er gewährleistet u.a. die Zuordnung der Spenden und der Auszahlungen in die Projekte und hat sämtliche Ausgaben der Stiftung im Blick. Größten Wert legt er dabei auf den kompetenten und korrekten Umgang mit den fremden Geldern. „Dies ist die Grundlage des Vertrauensverhältnisses zu unseren Spendern und Partnern.“ Auch die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in Holtermanns Hand und wird seit drei Jahren zusätzlich durch einen Wirtschaftsprüfer testiert.

### Vertrauen aufbauen und rechtfertigen

„Ich stehe dafür gerade, dass wir unsere Zusagen auch einhalten, mit geringen Kosten arbeiten und die Spendengelder wirksam investieren“, verspricht er. „Das ist kein kleines Hobby nebenher, sondern häufig ein profes-

sioneller Fulltimejob, wobei ich meine Berufserfahrung umfassend einbringen kann“, sagt er. Das Konzept der Stiftung überzeugt ihn. „Da wird nicht nur Geld als Almosen abgeliefert, es werden langfristige strukturelle Veränderungen bewirkt. Dafür ist Bildung der beste Weg. Bildung befähigt die Menschen, sich notfalls zur Wehr zu setzen und ihre Rechte auch einzufordern.“

Hermann-Henrich Holtermann (in der Mitte rechts) mit Dr. Martin Kasper bei ihrem Besuch in Nordostindien inmitten von Kindern einer Dorfschule in Manipur, die von Childaid Network gefördert wird.



## Estelle Herlyn spendet für Kinder in Not

Henrike Degenhardt sprach mit Dr. Herlyn

### Was war der Anlass für Ihre Aktion?

Ich hatte sogar zwei Anlässe: Den Abschluss meiner Promotion und meinen „nicht 40.“ Geburtstag. Ich hatte den Wunsch, meine Feier auch dazu zu nutzen, Kindern in Not zu helfen.

### Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Ich bin durch Prof. Franz Josef Radermacher auf Childaid Network aufmerksam geworden. Er ist Beiratsmitglied der Stiftung, inspirierte mich vor ca. 6 Jahren aber auch zu meiner Promotion im Themengebiet Nachhaltigkeit.

### Was schätzen Sie an Childaid Network?

Ich schätze an Childaid Network die sehr professionelle Arbeit, die Wirksamkeit und Transparenz. Dies gilt für die Arbeit vor Ort in Indien und Nepal, aber auch für die Arbeit hier in Deutschland. Es ist faszinierend zu sehen, wie viel ehrenamtliches Engagement es im Umfeld dieser Stiftung gibt und wie es immer wieder gelingt, auch berufstätige junge Menschen zu involvieren und ihnen eine neue Welt zu eröffnen, die vielleicht dazu beiträgt, ihre Haltung zum

Leben und zur Arbeit wesentlich zu verändern.

### Warum haben Sie sich für eine Anlass-Spende entschieden?

Ich habe mich für Spenden statt Geschenke entschieden, weil ich einen sinnvollen Beitrag zur Unterstützung benachteiligter Kinder leisten wollte. Zu Beginn des Jahres konnte ich mir in Nepal selbst ein Bild davon machen, wie dringend dort Hilfe benötigt wird. Das gilt insbesondere für die Kinder. Hinzu kommt natürlich, dass wir in Deutschland doch „alles“ haben, ja manchmal mehr als wir wirklich brauchen.

### Hat sich der Spendenaufwurf gelohnt?

Ich hatte 60 Gäste, von denen die meisten für Childaid Network kleinere oder größere Beträge gespendet haben. Am Ende konnte ich 1.500 € an die Stiftung übergeben. Einer meiner Gäste hat in der Zwischenzeit zu seinem Geburtstag auch um Spenden für Childaid Network gebeten. So verbreitet sich die Idee des Anlass-Spendens.



Dr. Estelle Herlyn (rechts) mit ihrer Schwester.  
Quelle: Dr. E. Herlyn



## Lassen Sie sich feiern – Spenden Sie Bildung!

Der „runde“ Geburtstag, das Firmenjubiläum, die „Silberne Hochzeit“ ... – Es gibt viele Gründe zum Feiern. Aber lassen Sie doch auch Andere an Ihrem Glück teilhaben: Wünschen Sie sich einfach statt Blumen oder Wein Bildung für Kinder oder junge Frauen.

### Wie funktioniert die Anlass-Spende?

#### Überweisen mit Aktions-Zahlscheinen

Wir schicken Ihnen Zahlscheine mit einem Kennwort zur Weiterleitung an Ihre Gäste. Später erhalten Sie eine Liste der Spender und das Gesamtergebnis.

#### Sammeln von Bargeld

Sie stellen eine Spendendose auf oder legen Umschläge aus. Sie überweisen uns die Gesamtsumme. Wenn wir die Adressen kennen, senden wir Dankschreiben und Quittungen an die Spender. Bei Spendensammlungen aus Feiern quittieren wir diese aber auch dem Jubilar, wenn gewünscht.

Bitte kontaktieren Sie uns.  
Wir beraten Sie gern.

#### Überweisen per Kennwort

Sie bitten Ihre Gäste, ein mit uns abgestimmtes Kennwort bei ihrer Spende zu verwenden.

1€

Jeder gespendete Euro wirkt vielfach. Ihre Spende wird mit Zuwendungen aus Bundesmitteln oder von Förderstiftungen mindestens verdoppelt.

#### Unsere Garantie

##### Ihre Spende hilft direkt

Ihre Spenden gehen ohne Abzüge an die Projekte. Alle Kosten werden durch Förderer und andere Einnahmen abgedeckt.

##### Gute Partner als Garant für Erfolg

Wir wählen unsere Partner in den Zielländern sorgfältig aus, begleiten und kontrollieren sie persönlich. Sie sind in den Kulturen verwurzelt und wissen, was hilft.

##### Nachhaltige Projekte für die Ärmsten

Unsere Projekte kommen den Ärmsten der Armen zugute, unabhängig von ihrer Religion, Rasse und Nationalität. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe.

##### Ehrenamtliches Engagement

Die Stifter, ein großes Team und viele Förderer und Partner im Netzwerk engagieren sich für unsere Projekte ehrenamtlich. Wir arbeiten professionell und uneigennützig.

##### Testiert, kontrolliert, ausgezeichnet

Ein ehrenamtlicher Beirat mit hochrangigen Führungskräften begleitet und überwacht unsere Aktivitäten. Unsere Bücher testiert ein Wirtschaftsprüfer. Wir wurden von der Landesregierung Hessens als Stiftung des Jahres 2011 ausgezeichnet.

##### Gemeinnützig

Wir sind als gemeinnützig anerkannt. Spenden an Childaid Network können von der Steuer abgesetzt werden.



## Helfen Sie uns helfen!

Wir engagieren uns mit viel Zeit und Energie und unserem eigenen Geld für bedürftige Kinder. Sie sollen eine Chance auf eine gute Zukunft haben.

Aber wir brauchen Ihre Unterstützung.

**Kindern Zugang zu Bildung zu vermitteln ist unser Dauerauftrag.**

Bitte überlegen Sie, ob Sie regelmäßig spenden möchten, damit wir diese Hilfe verlässlich zusagen können.

- **Bequem und schnell auf unserer Webseite [www.childaid.net](http://www.childaid.net)**
- **Über das Lastschrift- Formular in diesem Magazin**



Astrid Kühne (Accenture) freut sich in Sojong mit den Schulkindern.

## Childaid Network - Unsere Organisation

### Ehrenamtlicher Vorstand

- Dr. Brigitta Cladders
- Hermann-Henrich Holtermann
- Dr. Martin Kasper

### Ehrenamtlicher Beirat

- Karl-Heinz Floether
- Dr. Thomas Gauly, Gauly Dittrich AG
- Wolfgang Kirsch, DZ Bank AG
- Dr. Thomas Kreuzer, Fundraising Akademie GmbH
- Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher, Club of Rome
- Ekkehardt Sättele, Ernst&Young GmbH
- Michael Steeb, AGEH e.V.



### Childaid Network

Höhenblick 3, 61462 Königstein  
Tel +49 6174 2597939  
Fax +49 6174 2597940  
[www.childaid.net](http://www.childaid.net) • [info@childaid.net](mailto:info@childaid.net)

### Spendenkonto

Commerzbank Frankfurt  
**BLZ: 500 400 00**  
**Konto: 37 55 0 55**

Childaid Network ist eine rechtsfähige Stiftung.  
Sie ist vom Finanzamt Bad Homburg als gemeinnützig anerkannt,  
Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und wird geprüft  
von Dr. Michael Hagemann GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfer.

